

Es brodelt bei Karstadt!

Ein Filz aus Investoren, Politik und Gewerkschaften Plünderung und Massenentlassungen

Die meisten dürften die Geschichte der Kaufhauskette so grob kennen. 1881 eröffnete das erste Geschäft und es entstand ein Konzern, der wuchs und wuchs und seine Konkurrenten schluckte: 1977 die Neckermann Versand AG, 1994 die Hertie-Kaufhäuser (darunter auch das KaDeWe) und 1999 wurde mit dem Versandhaus Quelle fusioniert. Danach ging bergab. Es wurden Filialen geschlossen und die Arbeit auf immer weniger Schultern verteilt. Waren dort 2004 40.000 Menschen beschäftigt, 2010 25.000, sind es heute nur noch 17.000 und es wird weiter entlassen.

Wenn man sich die Entwicklungen der letzten Jahre betrachtet, wähnt man sich in einer Hollywood Produktion, einem echten Gangsterfilm. Zwielfichtige Gestalten planen, die Kassen eines Großkonzerns zu plündern. Dazu machen sie sich an Politiker und Gewerkschaftsbosse heran und lassen sich in den Medien als schillernde Lebemänner mit Geld und als Retter eines kränkenden Unternehmens feiern.

In Gangsterfilmen sieht man so etwas gern, denn da werden Casinos, Versicherungen oder Banken geschröpft. Doch so cool gestaltete sich das Schauspiel bei Karstadt nicht. Hier sind es ein paar aufgeblasene Multimillionäre, die sich an der Arbeit von tausenden Karstadtmitarbeitern bereichert haben. So hat zum Beispiel der angeblich milliardenschwere Nicolas Berggruen Karstadt für einen Euro gekauft und für die Markenrechte dann Millionen geschneidelt.

Der Reihe nach:

2005 wurde Thomas Middelhoff "nur" Vorstandsvorsitzender, während 2010 Nicolas Berggruen zugleich Eigentümer wurde und im August dieses Jahres übernahm René Benko.

Wenn man sich diese windigen Gestalten mal näher ansieht, bleibt es ein Rätsel, warum sie im entferntesten in Betracht kamen, ein schlingendes Unternehmen zu retten.

Thomas Middelhoff ist Hedgefonds-Berater und war bis Juli 2002 Vorstandsvorsitzender des hasenswerten Bertelsmannkonzerns. Bei Karstadt hat er einen einen milliardenschweren Verkauf Immobilien an ein Goldman-Sachs Immobilienunternehmen vollzogen. Karstadt ist nur noch Mieter der Warenhäuser und muss in Zukunft wesentlich mehr für die Nutzung zahlen. Die Laufzeiten der Mietverträge belaufen sich auf 15 Jahre, die gesamten, jährlichen Mietzahlungen summieren sich auf 280 Millionen Euro.

Middelhoff war in Klagen mit Millionenforderungen verwickelt und einem weiteren Rechtsstreit mit dem Arcandor-Insolvenzverwalter wurde er unter anderem wegen ungerechtfertigter Boni zur Rückzahlung von rund 3,4 Millionen Euro verurteilt. Da Middelhoff wegen einer Baustelle am Kamener Kreuz nicht lange im Stau stehen wollte, ließ er sich mindestens 28-mal für insgesamt 80.000 € von seinem Wohnsitz in die Firma per Hubschrauber fliegen. Dieser Vorgang ist Teil eines aktuellen Untreue-Prozess gegen ihn.

Nicolas Berggruen

Der amerikanische Milliardär ohne festen Wohnsitz, der nur in Hotels lebt und im Privatjet die Welt durchweilt, weiß sich zu inszenieren. Mit seiner Denkfabrik Berggruen-Institute wollte er die ganz großen Probleme der Menschheit lösen und veröffentlichte das Buch "Klug Regieren im 21. Jahrhundert". Die deutschen Wurzeln als Sohn des Kunstsammlers, Mäzens und Berliner Ehrenbürgers Heinz Berggruen gehören zu seiner Selbstinszenierung. Damit wickelte er Gewerkschaften und Betriebsräte um den Finger, bewegt sie zur Durchsetzung eines Lohnverzichts und beginnt mit weiteren Massenentlassungen. Es folgt die Filetierung und der Teilverkauf entgegen anderslautender Dementis. Derweil hat er eine Vergütung von neun bis zwölf Millionen Euro jährlich für die Karstadt-Namensrechte kassiert.

Und nun soll **René Benko**, der sagenhafte Selfmademan-Millionär oder -Milliardär Karstadt retten. Er hat sein Geld mit Immobilien gemacht und mit persönliche Beziehungen zu Geldgebern. Sie bilden das wichtigste Kapital in seinem ausgedehntem Netzwerk, das er über die Signa Holding steuert. Ein Firmenreich jenseits jeglicher Transparenz. Man kann ihn guten Gewissens einen Kriminellen nennen. Er wurde zu einer Bewährungsstrafe von zwölf Monaten verurteilt. Jetzt gilt er als vorbestraft. Benko hat dem Urteil zufolge versucht, ein Steuerverfahren in Italien zu manipulieren. Ivo Sanader, damals Regierungschef in Kroatien, sollte seine Kontakte zu Silvio Berlusconi spielen lassen und 150.000 Euro kassieren. Karstadt dürfte nun zu seinem bisher größten Deal werden.

In den Abspann dieses Krimis gehören zahlreiche weitere Namen aus dem Karstadt Vorstand, wie Walter Deuss, Wolfgang Urban, Norbert Nelles, Hans Meinhardt und viele andere. Was auch diese auf dem Kerbholz haben, sprengt den Rahmen eines Flugblatts. Darüber könnte man ein Buch verfassen. Soviel zur Führungskultur dieses Vorzeigeunternehmens.



Es ist alles so haarsträubend, dass selbst ausgesprochenen Kapitalismusfreunden wie der Springerpresse oder den Wirtschaftsblättern die Galle hochkommt.

**Wirtschafts
Woche**

Und es gibt Menschen, die investieren keinen Pfennig. Zum Beispiel für den Erwerb des einst größten Warenhauskonzerns Europas, und sie werden trotzdem, hartnäckig und ganz selbstverständlich, selbst von ihren Kritikern und Feinden "Investor" genannt.

Nicolas Berggruen hat vor vier Jahren Karstadt für lau an sich gebracht, wie auch immer es ihm gelungen ist. Er hat den Insolvenzverwalter Klaus Hubert Görg und die Gewerkschaftsbosse und die herbei geeilte Politik, vertreten durch Superministerin Ursula von der Leyen (damals Arbeits- und Sozialministerin), und auch alle sonst Beteiligten und eben auch die Arbeitnehmer von Karstadt derart geblendet, dass sich ausnahmslos alle dem Glauben hingegen haben, dass der Retter des abgewirtschafteten Kaufhauskonzerns gerade vor ihnen vom Himmel gefallen sei. Der angeblich so selbstlose Berggruen, der Milliardär und Kunstsammlersohn, der Selfmademan-Erbe, philosophierende Think Tanker, der gute Kapitalist und Hollywoodfeten-Veranstalter begann allerdings mit der Zerschlagung von Karstadt, die er aus der Sicht seiner Verhandlungs- und Vertragspartner gerade ausgeschlossen hatte - genau in der Sekunde, als er Karstadt übernahm.

Für Berggruen war der Kauf des Namens Karstadt eine sensationelle Entscheidung. Er kassiert, seitdem er Karstadt für nichts übernommen hat, jährlich millionenschwere Lizenzgebühren dafür, dass er Karstadt den Namen Karstadt großzügig auf Zeit überlässt. (15.07.2014)

**manager
magazin**

Laut dem Bericht fließen Millionen-zahlungen, die Berggruen für die Namensrechte von Karstadt erhält, an eine Briefkastenfirma auf den Britischen Jungferninseln in der Karibik, die als Steueroase bekannt sind.

(13.07.2014)

René Benko

Ein vorbestrafter Aufsteiger will Karstadt retten

Wie es mit der finanziellen Stabilität des Gebildes aussieht, wissen jedoch nur die Insider. Als Benko vor Jahren seinen Plan ventilierte, Karstadt und Kaufhof zu einer "Deutschen Warenhaus AG" zu verschmelzen, scheiterte das Vorhaben "an der wackeligen Finanzierung", wie einer berichtet, der damals nah an den Verhandlungen dran war. (17.08.2014)

Es ist also kein Geheimnis, um was für Typen es sich handelt, die sich als Retter des Konzerns aufspielten. Da fragt sich wirklich, wie diesen Leuten die Plünderung des Unternehmens möglich gemacht wurde. Die Belegschaft hätte sich ja querstellen können. Doch mögen sie vielleicht der Politik misstrauen, so vertrauten sie noch ihrer Gewerkschaft. Und die machte sich für die Investoren stark. Die damalige Verdi-Vize-Chefin Margret Mönig-Raabe setzte sich gemeinsam mit Ursula von der Leyen, damals Arbeits- und Sozialministerin für Berggruen ein. So applaudierten sogar noch Karstadt-Beschäftigte den Totengräbern ihrer Jobs, als der Investor von der politischen Prominenz in Berlin empfangen wurde.

Es kam sogar noch schlimmer: Man ließ sich zu einem Lohnverzicht überreden. So etwas darf nie und nimmer passieren. Damit rettet man nichts, außer den Profiten des Konzerns und schadet sich selbst. Die Mitarbeiter des Baumarkts MAX BAHN hatten schließlich auch einen Lohnverzicht angeboten und als Dank einen Tritt in den Hintern gekriegt und sind entlassen worden. Solch einen Fehler darf man niemals wiederholen!

Es ist wichtig, dass die Belegschaft sich selbst Gedanken macht um ihre Zukunft und was sie zum heutigen Zeitpunkt durchsetzen oder zumindest verhindern kann. 17.000 Mitarbeiter sind eine gewaltige Macht, wenn sie sich einig sind und sich nicht länger an der Nase herumführen lassen. Von einem René Benko hat man nichts anderes zu erwarten, als von den letzten Investoren: eine weitere Plünderung des Unternehmens, weitere Angriffe auf die Arbeitsbedingungen und weitere Entlassungen. Die Unsicherheit ist groß. Niemand weiß wer bleibt und wer fliegt. Informationen kommen weder von Karstadt, noch von der Gewerkschaft. Man erfährt Neuigkeiten erst aus der Presse.

Man sollte nicht nur um etwas bitten, sondern klarmachen, dass man es mit den eigenen Forderungen ernst meint. Wenn man die Filialen für ein paar Tage dicht macht, wird die Belegschaft auch ernstgenommen. Es dürfte klar sein, dass wenn es was zu retten gibt, dann können wir das nur selbst tun und dürfen nichts von den selbsternannten „Rettern“ erwarten. Dazu ist es notwendig, dass wir unabhängig diskutieren, wie die Stimmung unter den Kollegen ist und wozu wir praktisch in der Lage sind. Wir sollten auch Kontakt zu den anderen Filialen aufnehmen und ein unabhängiges Netzwerk bilden bei dem wir uns weder von der Politik noch von der Gewerkschaft hereinreden lassen.

Es liegt nun in unserer Hand!

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Berggruen presst das Letzte aus Karstadt raus

Als Nicolas Berggruen kam, um Karstadt zu helfen, wurde er wie ein Erlöser gefeiert. Doch der Traum vom guten Investor ist geplatzt. Berggruen kassiert – während seine Manager die Firma filetieren.

Auch danach läuft alles wie aus dem Heuschrecken-Lehrbuch. Kapitel eins: Operative Kosten senken. Bei Karstadt wird gespart – bis heute. Die Mitarbeiter verzichten nicht nur auf Hunderte Millionen Euro Lohn und Gehalt, vielmehr werden auch massiv Arbeitsplätze abgebaut. (13.07.2014)

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Treffen zum Gedankenaustausch

Il Mio

in der Lloydpassage

Heute nach Schichtschluß